

Lesen Sie heute auf Seite 4/5 **Tannengrün und gute Wünsche**

**WF**

**Sonder**

19. Dez. 1966

Preis 0,05 MDN

**48**

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

# Frohes Fest und Prosit 1967

Gruß der BPO, Werkleitung, BGL und FDJ-Leitung  
zum Jahreswechsel

Hinter uns liegt ein Jahr voller Anstrengungen. Trotz der im Jahr 1966 aufgetretenen Schwierigkeiten in der Bildröhren- und Diodenproduktion werden wir den Plan der Warenproduktion erfüllen.

Erfreulich ist, daß wir in diesem Jahr den Exportplan voll realisieren konnten und damit dazu beigetragen haben, unsere Republik zu stärken.

In unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen wurde eine erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts geleistet und die Voraussetzungen für die Lösung der Perspektivaufgaben unseres Betriebes geschaffen.

Die im Jahre 1965 eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse brachten auch im Jahr 1966 große Erfolge.

So wurden die Garantieleistungen wesentlich unterschritten und die geplanten Gütezeichen erreicht.

Die Vorbereitungen zur Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung wurden in allen Bereichen in Angriff genommen. Es wird darauf ankommen, im nächsten Jahr eine zielstrebige Realisierung mit dem gesamten Werkkollektiv zu sichern.

Die Gesamtabrechnung der Planergebnisse 1966 erfolgt im I. Quartal 1967. Jeder Besitzer von Prämien Gutscheinen wird dann seinen ma-

(Fortsetzung auf Seite 3)



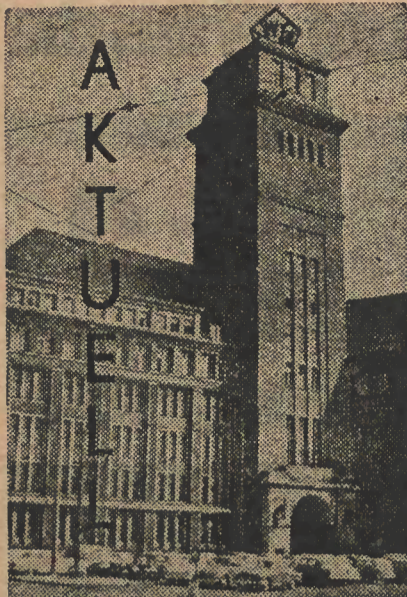
**VERTRAUEN, GLUCK, GEBORGENHEIT** sprechen aus den Augen des „Schneeflocken“-Pärchens. Sorgen wir in unserer täglichen Arbeit dafür, daß es immer so bleibt. Vergessen wir aber auch nicht, daß auf der Welt noch nicht alle Kinder so glücklich sind. Denken wir gerade an solchen Tagen an die Kinder in Vietnam. In diesem Augenblick können Kinder durch die „freiheitlichen“ Bomben der USA-Aggressoren in Hanoi oder einer anderen Stadt sterben. Warum? Suchen wir die richtige Antwort auf solche Fragen und unterstützen wir die große Solidaritätsbewegung.

## „Dem Frieden die Freiheit“

Unter diesem Motto steht in diesen Tagen die große Solidaritätsbewegung, die auch unsere Kollegen erfaßt. So überwies das Kollektiv „Pawel Beljajew“ das Ergebnis einer Sonderschicht in Höhe von 350,— MDN für den vietnamesischen Befreiungskampf. Die Schicht Scherling, ebenfalls Bildröhren-Packerei, spendete 58,50 MDN. 110,— MDN spendeten Mitglieder der AGL VII (Bildröhre).

**ZU GAST BEI DEN PIONIEREN** der Klasse 7a der 20. Oberschule, Patenklasse der Gitterwicklei/Empfänger-röhre, war Genosse Adolf Hennecke. In Vorbereitung des 13. Jahrestages der Gründung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ hatten sie ihn eingeladen, um etwas aus seinem Leben zu erfahren. Viele Fragen mußte der Aktivist der ersten Stunde beantworten. Und aufmerksam hörten die Pioniere den interessanten Ausführungen über das Leben eines Bergmannes, damals und heute, zu. Auf unserem Bild erfüllt Genosse Hennecke Autogrammwünsche.





## Im Lande des Roten Oktober

Am 4. November verließ der Touristenzug pünktlich unseren Ostbahnhof — an „Bord“ Fredi Pust (TT 4), Axel Klaar (EV 2) und Peter Schako (EV 4). Unser 4-Bett-„Zimmer“ im Zug war zwar nicht sehr geräumig, dafür aber urgemütlich. Und schlafen ließ es sich gut.

Nach 25 Stunden Bahnfahrt kamen wir in Minsk, dem ersten Etappenziel unserer Reise, an. Minsk ist die Hauptstadt der Belorussischen SSR und hat neben den 750 000 Einwohnern auch viele Sehenswürdigkeiten. Nach einem ausgiebigen Mittagessen, das hier aus vier bis sechs Gängen besteht, machten wir eine Stadtrund-

fahrt. Besonders eindrucksvoll war ein Besuch im Museum des Vaterländischen Krieges, in dem über die Greuelthaten der deutschen Faschisten 1941 bis 1944 und den heldenmütigen Kampf der Sowjetmenschen berichtet wird. Diese Eindrücke bewegten uns noch, als wir uns bereits auf der Weiterfahrt nach Leningrad befanden.

Nach abermals 21 Stunden Bahnfahrt erreichten wir Leningrad. Dort

Einwohner Leningrads auf den Beinen. Selten haben wir solch eine Begeisterung und Freude bei den Menschen gesehen wie zu diesem Feiertag. Den Abschluß des Tages bildete ein großes Feuerwerk auf der Newa. Auf dem Fluß, mitten in der Stadt, lagen mehrere Kriegsschiffe der sowjetischen Marine vor Anker, die das Feuerwerk abschossen. Es war ein unvergeßlicher Anblick, dieses Widerspiegeln der ex-

### Junge Neuerer erzählen ihre Reiserlebnisse

wohnten wir im Intourist-Hotel „Europa“, direkt am Newski-Prospekt. Der Newski-Prospekt ist die Hauptstraße Leningrads, 4,5 km lang und bis zu 60 m breit. Auf ihm ist ein Verkehr, der sich bei uns nur mit dem Berufsverkehr am S-Bahnhof Schöneweide vergleichen läßt. Der turbulente Fußgängerverkehr hält auch am späten Abend noch an, da die Geschäfte bis 23.00 Uhr geöffnet bleiben.

Wenn wir wieder zu Hause sind, werden wir uns erst wieder an unsere Verhältnisse gewöhnen müssen.

Den Höhepunkt unseres 3tägigen Aufenthaltes in Leningrad bildeten die Feierlichkeiten zum 49. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Am 7. November waren, so schien es uns, alle 3,6 Millionen

plodierenden Leuchtkörper auf dem Wasser, die dadurch bedingte Illumination der Admiralität, des Winterpalastes und der anderen Gebäude am Ufer der Newa. Bis tief in die Stadt hinein war der Lichtschein am Himmel zu sehen. Wir waren dabei!

Wir hatten am nächsten Morgen genauso wie viele Leningrader einen Brummschädel, denn wir hatten als Freunde mitgefeiert.

Am Mittwochabend, dem 9. November, bestiegen wir wieder unseren Zug, der uns in die 600 km entfernte Hauptstadt Moskau bringen soll. Was wird uns in Moskau erwarten?

Das werden wir (und Sie) in der Ausgabe vom 2. Januar 1967 erfahren.

### Kinderjubiläum

Schon vor der Weihnachtsbescherung wird Lachen im Terrassensaal ertönen. Denn am 20. 12. ab 14 Uhr veranstaltet unser Kulturhaus eine Weihnachtsfeier für unsere Kinder mit vielen Mitwirkenden und Überraschungen. 0,50 MDN beträgt der Unkostenbeitrag.

### Neue Zeiten

In Absprache mit der HO und der Kommission Arbeiterversorgung der BGL wurde die Zeit für den Milchverkauf im Werk von 6,50 bis 8,00 Uhr festgelegt.

Alle Kolleginnen und Kollegen werden in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, verstärkt von abteilungsweisen oder Gruppen-Bestellungen Gebrauch zu machen.

Eulau, Bereichsleiter AV

### Wer wagt es?

Von der Technischen Hochschule Ilmenau, Abteilung Fern- und Abendstudium, wird uns mitgeteilt, daß noch Meldungen für ein siebenjähriges Fernstudium angenommen werden. Und zwar in den Richtungen Naturwissenschaftliche Grundlagen, Starkstromtechnik, Schwachstromtechnik, Feinmechanik/Optik und Produktionstechnische Grundlagen.

Bewerbungen für das Studienjahr 1967 müssen mit allen erforderlichen Unterlagen bis spätestens 10. Januar 1967 an die

Technische Hochschule  
Ilmenau,  
Hauptabteilung Fern- und  
Abendstudium,  
63 Ilmenau/Thür.,  
Postfach 327,  
gerichtet werden.

Nähere Auskünfte erhält, wer an obengenannte Adresse schreibt.

**DER SOWJETUNION DEN VORWURF ZU MACHEN, sie mische sich in die Angelegenheiten fremder Völker, ist lächerlich.**

**Man könnte genausogut dem Golfstrom einen Vorwurf machen, daß er dort, wo er vorbeifließt, das Klima des Landes verändert.**

Ilja Ehrenburg



Wieder im „WF“ angelangt, Peter Schako und Fred Pust

### Jubiläumsgrüße

Kollege Gerhard Emmrich (EB) konnte am 17. Dezember 1966 sein 12jähriges Dienstjubiläum begehen.

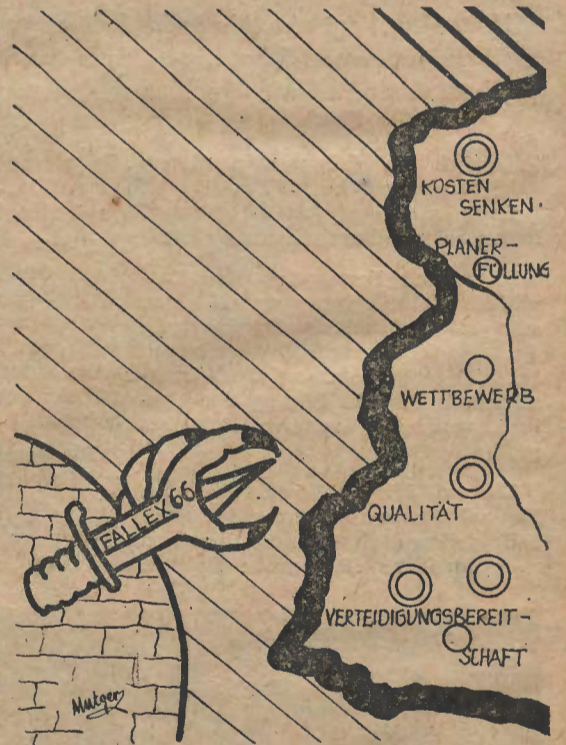
Das 5jährige Dienstjubiläum begeht am heutigen Tage die Kollegin Ruth Bock (PE 2), ebenfalls im Dezember begingen es folgende Kollegen: Monika Sanne (PE 2) am 14. 12., Hilde Zblewski (PBP 4/123) am 14. 12., Erwin Bock (EQ 2-442) am 15. 12., Kollegin Hildegard Blawert (PBF 1-126) und Kollegin Inge Neundorf (PBF 1-126) am 18. 12. 1966.

Allen Jubilaren unsere herzliche Gratulation und viele gute Wünsche. Nachträgliche Glückwünsche zur Verleihung der Urkunde und Ehrennadel für 5jährige Betriebszugehörigkeit richten wir an folgende Kollegen: Hildegard Milde (PBP 5-127), Gisela Horn (PBP 6-124), Edith Peucker (PBF 1-126), Irmgard Simke (PBF 1-126), Horst Blockhaus (PBB 3-129), Hans Ehlert (PBP 4/123), Martin Reiner (PBP 4/123), Ingrid Henkel (PBP 4/123), Kurt Lieder (PBP 4/123), Ingeborg Hellak (PBP 2/121), Christel Priefert (PBP 3/122), Gerhard Pochanke (AB 5-803), Norma Polakowski (AB 1-805), Brigitte Lenz (AB 5-803), Walter Müller (KM-708), Dieter Bennewitz (KM 780), Willi Brunzel (PS 1-160), Gerhard Klar (PS 1-160), Erika Kuznierz (PS 1-160), Erna Polaszyk (EQB-449), Katharina Baukus (EQ 1-441), Christa Woiwode (PE 4), Mathilde Bergmann (KM 2-780), Günter Claus (EB-Adlershof), Siegfried Holz (EB-Adlershof), Hedwig Minuth (ED-439), Sigrid Zdunneck (ET 5-450), Wolfgang Ackermann (PD 1-170), Marlis Stegemann (PD 1-170), Elli Böhmer (PD 3-172), Margarete Koberstein (PD 4-173), Lucie Schulze (PD 4-173), Margit Schmidt (PD 6-175).

Weiterhin alles Gute!

Wenige Tage nur noch währt das Jahr 1966, und wir stoßen auf ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr an. Wir wissen, in unserem sozialistischen Staat hängt die Erfüllung der Wünsche von unserer eigenen Kraft ab. Die unmittelbare Verbindung zwischen dem persönlichen Wohl und dem Wohl der Gesellschaft hat jeder von uns in den vergangenen Jahren oft erlebt. Tun wir jeder an seinem Platz täglich alles zur Stärkung, Festigung und Verteidigungsbereitschaft unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, dann können wir am besten die Gefahr bannen, die der westdeutsche Imperialismus und Militarismus mit seiner verhängnisvollen Politik heraufbeschwört.

Werden wir alles exakt, was von den Bonner Machthabern ausgeht, und ziehen persönliche Schlußfolgerungen.



## Neuerervorhaben

Nachfolgend aufgeführte Neuerervereinbarungen sind im BfN registriert und bestätigt worden:

NV-Nr. 630 —  
Leiter: Kollegin Minuth, PD  
Thema: „Ausschußsenkung durch Veränderung der Stärke der Sn-Plättchen“

NV-Nr. 632 —  
Leiter: Kollege Schmidt, PG  
Thema: „Bau einer 8-fach-Glühspule“

NV-Nr. 633 —  
Leiter: Kollege Elsner, PE  
Thema: „Umkonstruktion der GA 560 als Regeldiode“

NV-Nr. 635 —  
Leiter: Kollege Gerbes, ER  
Thema: „Pumpstengel-Abquetschvorrichtung“

NV-Nr. 637 —  
Leiter: Kollegin Felgenhauer, PD  
Thema: „Ausbeuteerhöhung bei 2 GA 113“

NV-Nr. 640 —  
Leiter: Kollege Otto, TT 2  
Thema: „Umbau der Spannaufnahme am Heizerprüfstand“

NV-Nr. 641 —  
Leiter: Kollege Otto, TT 2  
Thema: „Fassendüse für Kehrwendelwickelmaschine“

Gemäß § 9 der Neuererverordnung kann gegen diese Neuerervereinbarungen innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung schriftlich Einspruch erhoben werden.

Starker, Leiter des BfN

# Frohes Fest und Prosit 1967

## Alle Jahre wieder...

(Fortsetzung von Seite 1)

teriellen Anteil entsprechend der Leistungen im sozialistischen Wettbewerb durch Auszahlung der Prämien Gutscheine erhalten. Entsprechend der getroffenen Vereinbarung können die 3-Schicht-Arbeiter noch zum Jahresschluß ihre Sonderprämie in Empfang nehmen.

Zur Vorbereitung des VII. Parteitag wurden von den einzelnen Kollektiven Verpflichtungen übernommen, deren Realisierung einen Nutzen von etwa acht Millionen beinhaltet.

Allen Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes sprechen wir für ihre Einsatzbereitschaft, Initiative und Verbundenheit zu unserem volkseigenen Betrieb unseren herzlichsten Dank aus.

Das Kollektiv des Werkes für Fernsehelektronik hat mit diesen Ergebnissen einen wertvollen Beitrag zur politischen, ökonomischen

und militärischen Stärkung unserer Republik geleistet.

Dank der konsequenten Politik unserer Partei und Regierung wurde im Jahr 1966 der Frieden gesichert und alle Versuche der westdeutschen Revanchepolitiker, in Europa einen Krieg vom Zaune zu brechen, verhindert.

Im Jahr 1966 wurde die kontinuierliche ökonomische und politische Entwicklung unserer Republik fortgesetzt. Angesichts der Tatsache, daß das westdeutsche Wirtschaftswunder zusammengebrochen ist, verstärkt sich die Erkenntnis der Richtigkeit unseres Weges, dessen Ziel die Erhaltung des Friedens und der Sieg des Sozialismus ist.

Das neue Jahr stellt an das Kollektiv des Werkes für Fernsehelektronik große politische und ökonomische Aufgaben. In den Beratungen zum Betriebskollektivvertrag wurden die Schwerpunktaufgaben des Jahres 1967 eingehend beraten und Maßnahmen für ihre Realisierung festgelegt.

Diese Aufgaben werden dann gelöst, wenn wir es verstehen, alle Kollegen in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen, und dabei die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs vertiefen.

Das Jahr 1967 verspricht, ein Jahr großer politischer Höhepunkte zu

werden. Der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird die weiteren Aufgaben im Kampf um die Sicherung des Friedens und die allseitige Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates festlegen.

Zu Ehren des Parteitages, der die Interessen aller Werktätigen zum Ausdruck bringen wird, organisieren wir die erste Etappe des sozialistischen Wettbewerbs.

Der zweite große Höhepunkt ist der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die 50-jährige Existenz des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates, der Sowjetunion, hat das Gesicht der Welt verändert und der Menschheit den Weg in eine glückliche Zukunft gewiesen. Ihm zu Ehren organisieren wir die zweite Etappe unseres sozialistischen Wettbewerbes 1967.

Die Ergebnisse des Jahres 1966 lassen uns optimistisch in das Jahr 1967 gehen. Mit der Kraft des gesamten Kollektivs unseres Werkes unter Führung der Betriebsparteiorganisation werden wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen.

Wir sagen noch einmal allen Werkangehörigen Dank und Anerkennung für die im Jahre 1966 geleistete Arbeit und verbinden damit die besten Wünsche für ihr persönliches Wohlergehen und das ihrer Familien.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Jahresende. Ein Jahr großer Aufgaben und vieler Erfolge auf allen Gebieten liegt hinter uns. Aus diesem Anlaß wird so mancher im trauten Kreise das alte Jahr bei einem guten Tropfen ausklingen lassen. In dieser Feststimmung werden — wie in vergangenen Jahren — sicher auch Feuerwerkskörper abgebrannt. Diese Freude wurde oft durch Unfälle und Brände getrübt, hervorgerufen durch Feuerwerkskörper, die nicht in Räumen, sondern nur im Freien abgebrannt werden dürfen. Auch Feuerwerk oder Wunderkerzen an Weihnachtsbäumen können Unfälle und Wohnungsbrände verursachen.

Durch vorzeitiges sowie rücksichtsloses Abbrennen und Werfen von Feuerwerkskörpern in der Öffentlichkeit kam es zu schweren Unfällen sowie Belästigungen vorwiegend älterer Personen.

An alle Bürger ergeht aus den angeführten Gründen die dringende Bitte, die Arbeit der Volkspolizei in vorbeugender Hinsicht zu unterstützen, indem sie gegen derartige Fahrlässigkeiten und Auswüchse auftreten und in ihrem eigenen Interesse mithelfen, daß die geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Danach ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern nur in der Zeit vom 31. Dezember, 16.00 Uhr bis 1. Januar 8.00 Uhr auf allen öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen gestattet. Der Gebrauch bzw. das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in Betrieben, öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln ist grundsätzlich nicht erlaubt.

Außerdem weist die Volkspolizei darauf hin, daß der Einkauf und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und anderen pyrotechnischen Erzeugnissen gemäß der Pyrotechnik-Verordnung vom 30. 8. 1956 nur Personen über 16 Jahren, Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren aber nur unter Aufsicht von Erziehungsberechtigten gestattet ist. Beachten Sie bitte dann auch stets die aufgedruckte Gebrauchsanweisung.

Mit diesem gutgemeinten Rat allen „WF“-Kollegen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Chlybow, BS-Leitung

## Eindrücke

Für die Zentrale „MMM 1966“ in Leipzig wurde ich von unserem Betrieb als Standbetreuer delegiert. Da ich das erste Mal an solchem turbulenten Geschehen teilnahm, war es für mich ein großes, unvergeßliches Erlebnis.

Hier sah ich auch, was junge Menschen zu leisten vermögen, wenn sie in Gemeinschaftsarbeit mit älteren Kollegen diese hervorragenden Exponate konstruierten und bauten. Diese Messe mußte auf jeden Besucher einen großen Eindruck gemacht haben, da sie ja viele Interessengebiete in sich vereinte. 28 Prozent aller Exponate waren Gemeinschafts-

Unseren Lesern entspannungsreiche Tage und alles Gute! Die nächste Ausgabe des „WF-Sender“ erscheint am 2. Januar 1967. Ihre Redaktion

arbeiten der jugendlichen Kollegen.

Am 17. November 1966 war ein Rechenschaftsbericht unserer VVB Bauelemente und Vakuumtechnik. Es wurde vom Generaldirektor Heinze darauf hingewiesen, daß wir mit zwei Goldmedaillen und vier Ehrungen für ausgezeichnete Leistungen gut abgeschnitten haben, daß aber die Breitenarbeit der Jugendlichen in den Betrieben am Neuererwesen und zu den Messen der Meister von Morgen besser werden muß.

Zu den prominentesten Gästen der „MMM 1966“ zählte der stellvertr. Vorsitzende des Ministerrates Alexander Abusch, der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ Horst Schumann und der Minister Erich Markowitsch. Im gesamten Rahmen der Zentralen „MMM 1966“ trat die FDJ wenig in Erscheinung, das müßte sich meiner Ansicht nach für 1967 grundsätzlich ändern.

Die Messe hat mir viel gegeben; ich werde mich also weiter qualifizieren, um später einmal selbst im Kollektiv gemeinsam mit anderen Kollegen ein Exponat auf der Messe auszustellen.

Anita Kruse, Lehrling im 2. Lehrjahr

**VERHANDLUNG VOR DEM VERKEHRSSICHERHEITSAKTIV.** Am 30. November 1966 hatte sich der 17jährige Einrichter Kollege Weslowsky aus dem Bereich Diode wegen Fahrens auf öffentlichen Straßen ohne Fahrerlaubnis zu verantworten. Der junge Kollege hatte sich damit des zweitschwersten Verkehrsvergehens schuldig gemacht (an erster Stelle steht Trunkenheit am Steuer), wie Oberleutnant Kühn, Leiter der Verkehrspolizei Köpenick, während der Verhandlung hervorhob. Solche Fälle werden sonst nur vor dem Verkehrs-Staatsanwalt behandelt. Es spricht für Kollegen Weslowsky, daß unserem Verkehrssicherheitsaktiv unter Leitung von Hans von Hollaky die Behandlung dieses Falles übergeben wurde. Nicht nur die Mitglieder des Aktivs (im Bild), auch die Meisterin und Kollegen aus PD 3 suchten in dieser Zusammenkunft nach dem gangbarsten Weg, dem Verkehrssünder zu helfen. Auch der Übeltäter zeigte Einsicht. So stand am Schluß der Urteilspruch: eine Strafverfügung in Höhe von 50,— MDN.; Erlangung der Fahrerlaubnis erst nach Bewährung in der GST und mit Zustimmung des Verkehrssicherheitsaktivs; öffentliche Stellungnahme des Kollegen Weslowsky zu seinem Vergehen in der Betriebszeitung und Auswertung in der Brigade.

Auf unserem Bild (v. l. n.r.) Oberleutnant Kühn, Kollege Tauber (TM), Genosse Chlybow, Kollege von Hollaky (WGM 5).



## Tannengrün und gute Wünsche



### Erwartungen

Nach ihren Wünschen und Hoffnungen zum bevorstehenden Jahreswechsel fragten wir sechs Betriebsangehörige. Hier ihre Antworten, stellvertretend für die vielen Kolleginnen und Kollegen des „WF“.

**Ruth Rauschert**, AGL-Vorsitzende im Bereich Diode (rechts oben): Meine Wünsche umschließen alle Kolleginnen und Kollegen in unserem Fertigungsbereich, für die ich Glück und persönliches Wohlergehen, Schaffenskraft und berufliche Erfolge erhoffe. Eine hundertprozentige Planerfüllung in der Diode ist nicht nur ein erstrebenswerter persönlicher Erfolg für jeden einzelnen, sondern trägt erheblich zum Ansehen unseres Werkes und zur Stärkung unserer Volkswirtschaft bei. Das ist der beste Beitrag zur Erhaltung des Friedens.

**Gisela Bewarh**, Mitarbeiterin in der Kristallzüchtung (Mitte, links):

Für das Jahr 1967 wünsche ich mehr Schwung im Brigadeleben unserer Abteilung. Und bessere Arbeitsorganisation von Anfang an, damit wir in der Planerfüllung nicht wieder solche Kopfstände machen müssen, wie in diesem Jahr.

Persönlich wünsche ich mir vor allen Dingen Gesundheit... und einen Lottogewinn, damit mein Traum von einer Reise mit der „Völkerfreundschaft“ in Erfüllung geht. Ansonsten muß ich sparen, dann wird es aber erst 1968 etwas.

**Heinz Lüder**, Meister im sozialistischen Kollektiv „Rosa Thälmann“, PD (Mitte, rechts): Für 1967 wünsche ich mir weiter eine so gute Zusammenarbeit mit dem gesamten Kollektiv wie bisher. Wir alle hoffen, in unserer Brigade recht bald auch die von PE gekommenen Kolleginnen aufnehmen zu können. Wir haben im abgelaufenen Jahr viel erreicht; im neuen wollen wir unsere Anstrengungen verstärken, um weiter an der Spitze zu bleiben.

**Helga Grzesko**, Kindergartenleiterin, VA 13 (Bildmitte, unten): „Froh und glücklich soll doch spielen auf der Erde jedes Kind...“ Viel sagen diese Worte aus, sie treffen auch auf unsere Kinder zu. Aber ist Vietnam nicht auch ein Teil unserer Erde? Haben diese Kinder nicht das gleiche Recht auf eine frohe Kindheit?

Darum ist mein Wunsch, daß der USA-Krieg in Vietnam beendet wird. Dafür will ich als Mutter und Erzieherin jeden Tag meine ganze Kraft einsetzen.

**Herta Eichmann**, seit 17 Jahren im Werk tätig, Mitglied des Kollektivs „Pawel Belajew“, Bildröhrenpackerei (unten rechts):

Na, was soll ich dazu sagen? Auf jeden Fall wünsche ich mir Gesundheit, damit ich hier noch recht lange mitwirken kann.

**Horst Kreßner**, Technischer Direktor (links unten) konnte uns wegen längerer Abwesenheit seine Wünsche nicht nennen. Der „WF“-Sender möchte deshalb in die Bresche springen: Wir wünschen ihm Gesundheit und etwas mehr Freizeit für die Familie, besonders für seine Kinder. Für die Lösung der großen volkswirtschaftlichen Aufgaben im Prozeß der technischen Revolution sei ihm Elan und „Stehvermögen“ gewünscht.

**Sein geheimes Hoffen**: Möge die komplexe sozialistische Rationalisierung von allen Leitern als das angesehen werden, was sie darstellt — als die zentrale Aufgabe, die niemals am grünen Tisch gelöst werden kann, sondern nur gemeinsam mit dem gesamten Kollektiv.

# Neue Impulse

Nicht nur für den Außenstehenden war das Miterleben unserer Betriebsdelegiertenkonferenz des Jugendverbandes am 2. Dezember im Kulturhaus ein freudiges Erlebnis.

Fast alle Freunde trugen ihr Blauhemd, die Aufgabenstellung war hoch, die Einschätzung positiv und trotzdem kritisch. Die Diskussion spiegelte den Willen der FDJ-Gruppen wider, die erstarkte Kraft der FDJ-Grundorganisation noch stärker in das Betriebsgeschehen einzuschalten.

Das Schwierigste wird jetzt darin bestehen, die Vielfalt der dort aufgezeigten Aufgaben und Probleme so zu komprimieren, daß für jede FDJ-Gruppe ein klares Programm bis zum VII. Parteitag der SED entsteht.

Die Konferenz verpflichtete alle Delegierten dazu, die Ergebnisse der Konferenz auf den Mitgliederversammlungen im Dezember auszuwerten und mit Hilfe der Gruppenleitungen exakte und abrechenbare Arbeitspläne zu entwickeln.

Wie müßte das nun im einzelnen geschehen, und worauf muß sich die FDJ-Grundorganisation „WF“ in den kommenden Wochen und Monaten konzentrieren?

1. Auf der Basis unserer ökonomischen Aufgabenstellung, zum Beispiel Schaffung des zentralen Jugendobjektes im Bereich Diode, ergeben sich viele Möglichkeiten für die einzelnen FDJ-Gruppen.

Die FDJler des Bereiches Technik sollten prüfen, wie sie mithelfen können, die im Haus zu bauenden 6-Kopf-Einschmelzmaschinen für das Jugendobjekt Diode termingemäß zu sichern. Die FDJler der Entwicklung leisten ihren Beitrag, indem sie helfen, die Ausbeute an hochsperrenden Typen von Dioden zu erhöhen.

Die FDJler der Berufsausbildung können beiden Bereichen dazu Hilfeleistung geben.

Die FDJ-Kontrollposten sichern mit Hilfe der FDJ-Grundorganisation des VEB „Elektromat“, Dresden, die termingemäße Anlieferung der von dort bestellten Maschinen, die ebenfalls für das Jugendobjekt vorgesehen sind.

Die anderen FDJ-Gruppen müssen nach dem Beispiel von EB-Adlershof prüfen, wie sie dem zentralen Jugendobjekt unseres Betriebes helfen können oder wie sie sich eigene ökonomische Schwerpunkte stellen. In der Berufsausbildung zum Beispiel geht es verstärkt darum, die Lernergebnisse zu steigern, um Höchstleistungen zu kämpfen und gegen die Ideologie der Mittelmäßigkeit anzugehen. Die Erhöhung der gesellschaftlichen Aktivität und der Disziplin sind der Weg dazu.

2. Die 406 FDJler des „WF“ sind eine große Kraft. Noch größer wird sie, wenn die FDJ-Leitungen es verstehen, in die Lösung der gestellten Aufgaben auch die nicht im Verband organisierten Jugendlichen einzubeziehen.

Die im ersten Punkt genannten Produktionsaufgaben bieten sich geradezu an, breite Teile unserer Betriebsjugend für diese wichtigen Dinge zu mobilisieren. Die Massenwirksamkeit jeder FDJ-Gruppe unter der Jugend und somit ihre eigene Stärke und Ausstrahlungskraft wird sich daran zeigen, wie sie mit dieser neuen Qualität unserer Arbeit fertig werden.

3. Die beiden vorgenannten Punkte sind nur zu verwirklichen, wenn wir es weiterhin gut verstehen, das Verbandsleben niveauevoll entsprechend den jeweiligen Aufgaben interessant und lebendig zu gestalten. Dazu gehört in erster Linie die monatliche Mitgliederversammlung, die straffe Leitungstätigkeit auf der Basis des zu schaffenden Arbeitsplanes bis zum VII. Parteitag und die regelmäßige Arbeit mit jedem einzelnen FDJler. Die drei Grundforderungen, die wir uns im „WF“ selbst erarbeitet haben, stellen weiterhin die Grundlage für die Erziehung unserer Mitglieder dar.

Die Anleitung für alle Funktionäre und ihre weitere Qualifizierung, beispielsweise durch Wochenschulungen, sind ebenfalls Mittel für eine weitere Stabilisierung der Arbeit.

Nicht zuletzt ist der Zirkel Junger Sozialisten der Ort, wo wir uns alle neue ideologische Erkenntnisse erarbeiten können, aus denen sich höhere Bewußtseinsmomente entwickeln werden.

Führen wir die Entwicklung des Jugendverbandes im Werk so weiter, wie in diesen Darlegungen gezeigt wurde, dann wird es uns gelingen, einen beträchtlichen Teil zur Stärkung unserer sozialistischen Heimat beizutragen und uns der revolutionären Kämpfer würdig zu erweisen.

Der Name des deutschen Kommunisten und Revolutionärs Conrad Blenke, um den wir kämpfen, soll uns Verpflichtung sein.

Gerhard Steinmüller,

1. FDJ-Grundorganisationssekretär



LOTHAR KÖHLER, Dipl.-Ing. im Bereich Entwicklung, auf unserem Bild in der Mitte bei der Bannerübergabe anlässlich der Festveranstaltung zum 49. Jahrestag der Oktoberrevolution

Die Grundorganisation stützt, um eine wichtige Aufgabe für die Diodenproduktion bis 1970 zu lösen. Durch Veränderung der 6-Kopf-Einschmelzmaschine ist es möglich, den Ausschuß zu senken und nach dem Umbau bei einer Auslastung im 2-Schicht-System ergibt sich pro Maschine eine jährliche Einsparung von 60 TMDN. Bis 1970 sollen mindestens 15 Maschinen in Betrieb genommen werden. Da unser Betrieb noch nicht über 6-Kopf-Einschmelzmaschinen verfügt, diese aber im Funkwerk Erfurt nach altem Verfahren arbeiten, werden wir uns mit der Grundorganisation dieses Betriebes in Verbindung setzen. Nach erfolgtem Umbau sollen diese Maschinen vom Jugendobjekt Diode übernommen und in der Produktion erprobt werden. Es ist verständlich, daß dieses Vorhaben nur verwirklicht werden kann bei Einbeziehung von Jugendfreunden aus anderen Abteilungen und der entscheidenden Unterstützung durch die staatlichen Leiter.

Das soll unser Beitrag zum VII. Parteitag sein.

## Aus der Diskussion

Lothar Köhler, ED

Im Entwicklungsbereich haben wir, einige Jugendfreunde und junge Kollegen, uns Gedanken gemacht, wie wir unsere Republik ökonomisch stärken können. Unser Vorhaben ist es, eine Neuerergruppe zu bilden, die sich auf die Freunde der Grundorga-

## Unsere Besten

ausgezeichnet auf der Delegiertenkonferenz

Als „Freund der Jugend“ wurden verabschiedet:

Klaus Bergmann  
Aktivist des 7-Jahr-Planes

Gerhard Friedrich  
Rolf Fresino  
Hans Fandrich  
Werner Bartel  
Lieselotte Löst  
Gerhard Schlott  
Dr. Egon Müller  
Kurt Rausch  
Barbara Bennowitz  
Alfred Strogies  
Peter Straßenberger

Mit einem Buch und einer Urkunde wurden ausgezeichnet:

Wolf-Dieter Rentsch  
Ingrid Jokubeit  
Detlef Gebhardt  
Rolf Möckel  
Wolfgang Hain  
Wilma Vobach  
Gerd Bethge  
Heidi Friedrich  
Jürgen Angerstein  
Ditte Klein  
Joachim Rosenow  
Karin Wiesian  
Hartmut Tietz  
Rüdiger Freitag  
Heidrun Hoppe  
Christa Schulz  
Ursula Matz

Hohe staatliche und gesellschaftliche Auszeichnungen erhielten:

Dieter Schoultz  
Artur-Becker-Medaille in Silber  
Peter Straßenberger  
Artur-Becker-Medaille in Bronze



PETER STRASSENBERGER, Dipl.-Ing., Mitglied der Partei seit 1958 und bei den diesjährigen Parteiwahlen in die verantwortungsvolle Funktion als hauptamtlicher Sekretär der APO III gewählt. Er wurde auf unserer FDJ-Delegiertenkonferenz mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

# Berufswahl — keine Qual

## Das Berufsbild des zukünftigen „Elektromechanikers“

Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR erfordert eine rasche Weiterentwicklung und ständige Steigerung der Produktion in den Betrieben der Elektroindustrie.

Die ökonomische Bedeutung der Elektroindustrie und ihre Aufgaben machen es erforderlich, Facharbeiter mit hohem Allgemeinwissen sowie einem großen technischen Wissen und Können heranzubilden, denn diese Facharbeiter müssen durch die Produktion der

Anlaß- und Regelgeräte, der Widerstände, der Meß- und Schaltgeräte, der Energieverteilungsanlagen sowie der Signal- und Nachrichtengeräte die Voraussetzung für die Mechanisierung und Automatisierung des Fertigungsprozesses schaffen.

Ein Elektromechaniker ist ein Facharbeiter mit mechanischen und elektromechanischen Fertigkeiten und Kenntnissen. Für unseren Betrieb ist dieser Beruf wichtig, weil die Meß-, Regel- und Steuereinrichtungen in unseren Fertigungswerkstätten von Bedeutung sind. Sie müssen nicht nur angefertigt, sondern auch ständig überwacht werden. Zu den Aufgaben eines Elektromechanikers gehören z. B.:

### Fertigung und Zusammenbau von Einzelteilen zu Baugruppen und Geräten. Verdrahten, Schalten, Prüfen und Abgleichen.

An Voraussetzungen werden für diesen Beruf gefordert:

Gutes Aufnahmevermögen, logisches Denken, Gewissenhaftigkeit, Geschicklichkeit, gutes Sehvermögen, Farb-tüchtigkeit.

Das bedingt gute Leistungen in mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, überdurchschnittliche Ergebnisse in den Grundlehrgängen des polytechnischen Unterrichts.

Die Ausbildungszeit für Absolventen der 10. Klassen beträgt zweieinhalb Jahre.

Die Entlohnung während der Berufsausbildung staffelt sich wie folgt:

1. Halbjahr = 103,— MDN
2. Halbjahr = 112,— MDN
3. Halbjahr = 123,— MDN
4. Halbjahr = 135,— MDN
5. Halbjahr = 147,— MDN

Als Aufstiegsmöglichkeiten sind in diesem Beruf die Spezialisierung bzw. Qualifizierung zum Brigadier, Einrichter, Gütekontrollleur, Meister und andere gegeben.

Nähere Auskünfte erteilt (und Bewerbungen sind zu richten an) unsere Betriebsschule, Kollegin Beister, App. 22 92.

Gisela Werner, Lehrmeister, Instrukteur für Polytechnik

## Sehenswert

### Der Sturm bricht los

Wir erleben das Schicksal einer jungen Vietnamesin, deren Mann von den amerikanischen Söldnern getötet wird. In einem dramatischen Handlungsablauf entscheidet sich ihr Bruder, der Offizier in der Saigoner Marionettenarmee ist, sich mit der revolutionären Bevölkerung und der Nationalen Befreiungsfront zu verbinden. Ein Film aus Vietnam.

### Der Mann mit dem goldenen Arm

In einer Spielhölle Chikagos scheffelt Frankie als Buchhalter Nacht für Nacht Dollars für seinen Boß. Frankie ist dem Rauschgift verfallen. Nach einer Entwöhnungskur will er künftig ehrlich arbeiten. Wie ihm jedoch seine Frau das Leben erneut zur Hölle macht, zeigt der amerikanische Film, in dem Frank Sinatra, Kim Novak und Eleanor Parker die Hauptrollen spielen.



### Wem die Jacke paßt

Ich kann den Blick nicht von dir wenden,  
ich muß dich anschauen immerzu.  
Wie schiebst du mit geübten Händen  
den anderen deine Arbeit zu!

### Selbstkritik

Die Selbstkritik hat viel für sich,  
Gesetzt den Fall, ich tadle mich;  
so hab ich erstens den Gewinn,  
daß ich so hübsch bescheiden bin;  
zum zweiten denken sich die Leut',  
der Mann ist lauter Redlichkeit;  
auch schnapp ich drittens diesen Bissen  
vornweg den anderen Kritiküssen;  
und viertens hoff' ich außerdem  
auf Widerspruch, der mir genehm.  
So kommt es denn zuletzt heraus,  
daß ich ein ganz famoses Haus.

Wilhelm Busch

## Modetip für Sie



EIN JUGENDLICHES FESTKLEID aus Polyamid-Brillantseide stellt das Deutsche Modeinstitut vor.

Zu dem beschwingten plissierten Rock wurde ein schmales plissiertes Oberteil mit breiter Blende im tief heruntergezogenen Ausschnitt gearbeitet. Ein Gürtel hält die Weite in der Taille zusammen.



## Woche vom 27. bis 30. 12.

Essen zu 0,70 MDN

**Dienstag:** Gulasch, Makkaroni, Krautsalat

**Mittwoch:** Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln

**Donnerstag:** Bratklops, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott

**Freitag:** Pökelkamm, Erbsbrei, Sauerkohl

Essen zu 1,— MDN

**Dienstag:** Schmorbraten, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott

**Mittwoch:** Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott

**Donnerstag:** ein Teller Suppe, Schnitzel, Rotkohl, Kartoffeln

**Freitag:** Wiener Hackbraten, ein Setzei, Möhren, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten

### Werkküche

## Unsere Schachaufgabe

Dr. H. Selb — 1. Preis — aus „Die Schwalbe“ 1953

Matt in zwei Zügen

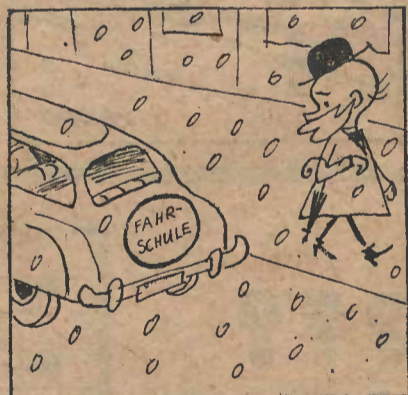
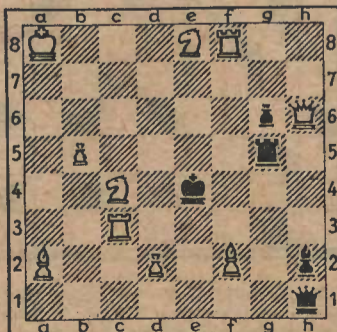
Weiß: Ka8, Dh6, Tc3, Tf8, La2, Lf2, Sc4, Se8, Bb5, d2

Schwarz: Ke4, Dh1, Tg5, Lh2, Bg6

Auflösung aus Nr. 47 (B. Gruber)

1. Sf2 Kt e9 2. Dd3/De4 matt 1. ... Kg3  
2. Dh3 matt 1. ... g4 2. D† f4 matt 1. ...  
Sg4 2. D† f4 matt 1. ... Lh 3 2. De4 matt.

Müller, Sektion Schach



Unsere Kurzgeschichte

# Die feste Freundin

Seitdem mein Sohn eine feste Freundin hat, ist er wie verwandelt. Es begann damit, daß er seinen Lieblingsspullover in die finsterste Schranklecke beförderte. „Sie“ kann Grün nicht leiden.

Hatte er bisher eine Schwäche für buntkarierte Hemden, so bevorzugt er jetzt die weißen. Mit Manschetten, versteht sich.

Und einem Obstfleck in der Hose ging er neulich mit der Handbürste und einer Mischung von Ata und Kernseife zu Leibe.

Überhaupt spielen Wasser und Seife im Leben meines Sohnes plötzlich eine Rolle. Er wäscht seine Hände beinahe mit Hingabe, nicht ohne vorher die Seife mittels Riechprobe für würdig befunden zu haben. Dem Kamm, an dem er sonst nur allzugern vorbeiging, hat er gar einen Platz in der Hosentasche zugebilligt.

Ich bin schockiert! Was mir in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit nie ganz gelungen ist, hat sie, die Freundin, in vierzehn Tagen vollbracht.

Zugegeben, schlecht gewählt hat mein Sohn nicht. Elke ist tadellos gewachsen, und ihre blonden Naturlocken sind die beste Garantie für niedrige Friseurrechnungen.

Schade nur, daß sie tiefer Gefühle unfähig zu sein scheint. Ich halte sie eher für berechnend, sachlich und nüchtern. Gestern war es. Die beiden saßen auf der Bank im Garten. Ich konnte jedes Wort verstehen, denn ich hatte das Fenster wohlweislich nur angelehnt. Sie sprachen von Kindern, die sie einmal haben würden. „Drei müssen es sein!“ hörte ich meinen Sohn sagen. „Drei?“ Elke war empört aufgesprungen. „Drei kosten zuviel Geld. Ich möchte nur eins!“ Dann stritten sie um den Kinderwagen. Sie schwärmte für einen mit hohen Rädern und einer karierten Woldecke. Er dagegen wollte einen zum Zusammenklappen, den man mit ins Auto nehmen kann.

Ob sie sich doch noch einig geworden sind? Ich weiß es nicht. Mein Milchtopf begann sein Pfeifkonzert. Er tut das meistens im ungeeignetsten Moment, laut und schrill.

Am Nachmittag trank Elke mit uns Kaffee. Völlig hemmungslos gab sie sich dem Genuß der Schokoladentorte hin.

Mein Sohn aß wenig. Er rührte geräuschvoll in seiner Kaffeetasse herum, so daß der braune Trank hohe Wogen schlug. Ein Zeichen, daß

ihn irgend etwas stark beschäftigte. „Elke könnte doch“, so meinte er plötzlich fest entschlossen, „heute gleich bei uns schlafen. Auf der Couch in meinem Zimmer.“

Ich bilde mir ein, ein moderner Mensch zu sein. Aber die beiden schienen mich für äußerst rück-schrittlich zu halten, als ich das An-sinnen absurd fand und ablehnte.

Nun grüble ich. Ich sehe Karikaturen boshafter und eifersüchtiger Schwiegermütter vor mir. Sollte auch ich...?

Ein Glück nur, daß es damit noch etwas Zeit hat — denn im nächsten Jahr werden mein Sohn und seine Freundin erst einmal in die Schule eingeführt!

I. Lange

Hier sind sie, die lustigen und farbigsten, reich illustrierten Kinderbücher, die jedes Kinderherz erfreuen. Wählen Sie für den Gabentisch, für Ihre kleine Tochter oder Ihren Sohn. Lange Abende sinnvoll verkürzen können Sie mit den drei Bänden vom „Kater Schnurz“, bestimmt zum Vorlesen (und Betrachten) für Kinder ab 5 Jahre. Den Kater und die anderen Tiere, denen er begegnet, zeichnete der Ungar Bela Tanko im Micky-Maus-Stil — die Verschen sind leicht verständlich, die Farben lebhaft gehalten.



# Vorweihnachtliches Lachen

„Herr Direktor, dürfte ich morgen einen halben Tag zu Hause bleiben, weil mich meine Frau zum Großreinemachen und zum Teppichklopfen braucht?“ — „Ausgeschlossen, das geht nicht!“ — „Vielen Dank, Herr Direktor. Ich wußte doch, daß ich mich auf Sie verlassen kann!“

Der kleine Herbert begleitet seine Mutti beim Schuheinkauf. Als die Verkäuferin mit dem Anprobieren beginnt, sagt er: „Die ersten zehn Paar Schuhe brauchen Sie gar nicht zu zeigen, die nimmt sie doch nicht.“

\*

In der Sprechstunde: „Doktor, mir tut mein Fuß so weh!“ Arzt: „Haben Sie vielleicht einen Fehltritt getan?“ — Junges Mädchen: „Aber, Herr Doktor, das kann doch mit dem Fuß nichts zu tun haben!“

\*

Als der Herr im Lokal nach seinem Hut griff, fragte ihn der Ober: „Säß an Ihrem Tisch nicht eben noch ein Vater mit seinem kleinen Jungen?“ — „Stimmt“, nickte der Gast traurig im Gehen. „Der Vater ist vor Hunger gestorben und der kleine Junge bin ich...!“

Ohne Worte



Noch fünf Tage, und wir feiern das Weihnachtsfest 1966/67.

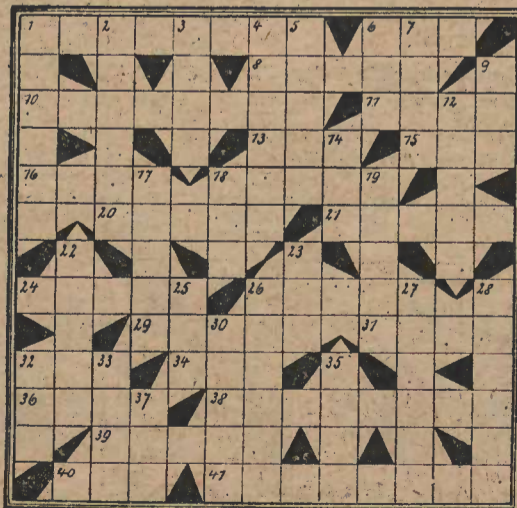
Träumen und singen und lachen und tausend Feuer entfachen, singen und lachen und träumen und vor Begeisterung schäumen, lachen und träumen und singen, drängend sich rüsten mit

Schwingen, um zu den Gipfeln zu fliegen, die bisher keiner erstiegen.  
Max Zimmering



# ???

Waagrecht: 1. europäische Hauptstadt, 6. begeisterter Anhänger, 8. Spielkarte, 10. Stadt bei Dresden, 11. niederländische Stadt, 13. flüssiges Fett, 15. Baumteil, 16. Erwerb einer Ware, 18. Reisbranntwein, 20. Wallfahrtsstätte der Mohammedaner, 21. Landmann, 24. arabischer Gruß, 26. alte deutsche Münze, 29. Funkmeßverfahren, 31. Ton, 32. Komponist der Gegenwart, 34. kleinstes Teilchen, 36. kleine Münze, 38. Stadt nördlich von Moskau, 39. mit Sprengstoff gefüllter Metallkörper, 40. Herrschertitel im alten Rußland, 41. Hauptstadt von Kaschmir.



Senkrecht: 1. Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, 2. Erdalkalimetall, 3. größte Insel der Großen An-

tillen, 4. berühmter Kreuzer der Baltischen Flotte, 5. Buchdrucker und Schriftkünstler, 6. Märchengestalt, 7. Nebenfluß der Mariza, 9. Aufgabenkreis, 12. Herbstblume, 14. Ferment, 17. Schreibgerät, 18. Teil des Schauspiels, 19. Wiederkäuer, 22. unartiges Kind, 23. Wappentier, 25. Monat, 26. Hafenstadt in Marokko, 27. von ausgeprägt edler Art, 28. Begriff beim Radsport, 30. Nebenfluß der Saone, 32. niederländische Stadt, 33. sozialistischer Schriftsteller (Verdienste um Ostsee-woche), 35. körniger Schnee, 37. Teil des Fußballfeldes.

Auflösung von Nr. 47

Waagrecht: 1. Dia, 3. Daube, 8. Raab, 9. Emse, 10. Eva, 11. Lepra, 12. Stil, 14. Giro, 16. Trieb, 19. Lar, 20. Rolle, 22. Ata, 24. Etage, 27. Kalk, 29. Skat, 30. Tapet, 31. Opa, 32. Tram, 33. Arum, 34. Imola, 35. Ero.  
Senkrecht: 1. Duett, 2. Arasi, 3. Dalibor, 4. Abel, 5. Berg, 6. Email, 7. Senor, 13. Ter, 15. Rang, 17. Rita, 18. Elektra, 21. eta, 22. Akita, 23. Altai, 25. Atome, 26. Erato, 28. Kamm, 29. Seal.

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.